

Anlage 1

1.) Antragsteller: Herr Professor Dr. Hansjörg Küster
Institut für Geobotanik, Leibniz Universität Hannover

Die niedersächsischen Heidelandschaften: Ökologie, Nutzungsgeschichte und

Wahrnehmung Unter den europäischen Heidelandschaften kommt den niedersächsischen Heidegebieten eine besondere Bedeutung zu. Denn bei ihnen begründeten Klima, Boden und gesellschaftliche Momente ein Nutzungssystem, das hinsichtlich seiner Verbreitung, Ökologie und Funktionen für die ländliche Entwicklung bis heute eine Sonderstellung in Deutschland und Europa einnimmt.

Im Rahmen des zweijährigen Projekts wird geklärt, welche naturgegebenen und gesellschaftlichen Faktoren für die Entstehung und Persistenz der Heidebauernwirtschaft in Niedersachsen maßgeblich gewesen sind. Das Vorhaben wird gemeinsam durch Landschaftswissenschaften und historische Umweltforschung erforscht und kombiniert die Methoden und das Erkenntnisinteresse naturwissenschaftlicher, ökologischer Forschung mit denen der historischen Geographie bzw. Umweltgeschichte. Das Vorhaben stellt Basiswissen über die Entstehung und Entwicklung niedersächsischer Heidelandschaften bereit.

2.) Antragsteller:

Herr Professor Dr. Rainer Stamm
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Neues Bauen. Die Sammlungen zur Neuen Baukunst aus dem Nachlass Walter Müller-Wulckow im Landesmuseum Oldenburg

In seinen beiden Funktionen als Gründungsdirektor des Landesmuseums Oldenburg und als einer der einflussreichsten Publizisten des Neuen Bauens hat Walter Müller-Wulckow (1886-1964) Kunstgeschichte geschrieben. Sein Nachlass wurde 2001 dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg übergeben. Zu den Beständen gehört nicht nur die umfangreiche Korrespondenz mit Künstlern, Kunsthändlern und -vermittlern der Moderne,

sondern auch eine in ihrer Vollständigkeit einzigartige Sammlung an Dokumenten und Fotografien zur Neuen Baukunst. Diese hat sich Müller-Wulckow ab 1916 als Handapparat zur Erarbeitung der vier Bände zur modernen Architektur aufgebaut, die ab 1925 in der Reihe Die Blauen Bücher des Langewiesche-Verlags erschienen sind. Der bislang vollkommen unbearbeitete Bestand umfasst die Korrespondenz Müllers-Wulckows mit nahezu sämtlichen Vertretern der architektonischen Moderne ebenso wie eine umfangreiche Sammlung von Fotografien zum Neuen Bauen. In einem zweijährigen Forschungs- und Erschließungsprojekt sollen die Sammlungen vollständig erfasst und die Dokumente, Fotografien und Pläne wissenschaftlich bearbeitet werden. Im Ergebnis ist u. a. eine Wanderausstellung der bedeutendsten Fotografien und Dokumente geplant sowie die Erschließung eines neuen Sammlungsbereichs des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg von internationaler Relevanz.

3.) Antragsteller:

Frau Dr. Lydia Potts

Institut für Materielle Kultur, Arbeitsstelle Migration – Gender – Politics, Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg

Dr. Dorothea Krüger

Institut für Sozialwissenschaften - Fach Soziologie, Stiftung Universität Hildesheim

Alleinerziehenden Migrantinnen und Migranten in Niedersachsen – Lebenslagen und Fähigkeiten im Spannungsfeld von Armut und Selbstbestimmung

Jede achte Familie mit Migrationshintergrund ist inzwischen eine Ein-Eltern-Familie, mehr als jede fünfte Ein-Eltern-Familie weist einen Migrationshintergrund auf. Jedoch wird diese Gruppe in den großen sozialwissenschaftlichen Studien zum Thema Alleinerziehende nicht berücksichtigt – ebenso fehlen in den Forschungen zu Migrationsfamilien Befunde zu Ein-Eltern-Familien.

Bei dem geplanten dreijährigen Projekt handelt es sich um die erste wissenschaftliche Untersuchung, die die Familienform Alleinerziehend bei Migrantinnen und Migranten in den Fokus stellt. Mit der Untersuchung wird die Frage verfolgt, welche Gründe die alleinerziehenden Migrantinnen und Migranten zu ihrer neuen Lebensform führten, wie sie

ihr Leben nach der Trennung/Scheidung/Verwitwung gestalten, wie sie ihren Erziehungsalltag bewältigen und bewerten, welche Lebensziele sie für sich und ihre Kinder anstreben und welche Handlungsstrategien sie entwickeln.

Es sollen Formen der Unterstützung und Integration entwickelt werden, die der materiellen Armut ebenso entgegenwirken wie den damit verbundenen Formen der Ausgrenzung.

4.) Antragsteller:

Herr Professor Dr. Karl-Heinz Willroth,
Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Georg-August Universität Göttingen

Herr Professor Hauke Jöns,
Nds. Institut für historische Küstenforschung

Herr Dr. Stefan
Kreisarchäologie Rotenburg (Wümme)

In Groß Meckelsen, Ldkr. Rotenburg (Wümme), wurde zwischen 1986 und 2002 ein Siedlungsplatz der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit durch die örtliche Kreisarchäologie planmäßig und nahezu vollständig archäologisch untersucht. Über 10.700 Befunde wurden dabei freigelegt und dokumentiert, darunter etwa 100 Langhäuser, 100 Grubenhäuser, Nebengebäude wie Speicher, Zäune, Brunnen und zahlreiche Siedlungsgruben sowie technische Anlagen. Damit gehört die Siedlung, die vom 1. bis frühen 6. Jahrhundert n. Chr. bestanden hat, zu einer sehr kleinen Gruppe von lange genutzten, außerhalb der Marschen gelegenen und umfassend untersuchten Plätze in Niedersachsen.

Die geplante Auswertung der Ausgrabung zielt auf alle Bereiche der Chronologie und Siedlungsgeschichte, der Sozialgeschichte, der Wirtschaftsgeschichte und der Binnenstruktur mit all ihren Baubefunden und ihrer Entwicklung. Insbesondere sind Fragen nach Genese und Ende der Siedlung, nach einem möglichen Strukturwandel und einer sozialen Differenzierung zu klären.

5.) Antragsteller: Herr Professor Dr. Nils Schneider

Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitsforschung, Medizinische Hochschule Hannover

Mitantragsteller: Herr Professor Dr. Friedemann Nauck

Abteilung für Palliativmedizin, Universitätsmedizin Göttingen

Bedürfnissen und Sichtweisen von Menschen am Lebensende und ihren

Angehörigen: Eine qualitative Studie am Beispiel von Menschen mit unheilbaren

Lungenkrankheiten Die Betreuung von Menschen am Lebensende ist eine wichtige Aufgabe des Gesundheits- und Sozialsystems. Für ein großes Flächenland wie Niedersachsen ergeben sich besondere Herausforderungen auf Grund der demographischen Entwicklung mit einer Zunahme alterstypischer chronischer Erkrankungen und der starken regionalen Heterogenität mit städtischen und ländlichen Gebieten. Die in 2010 verabschiedete Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterstreicht die gesellschaftspolitische Bedeutung dieses Bereichs und insbesondere die Herausforderung, die Position der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu stärken. Dies erfordert eine intensivierete patienten- und angehörigenzentrierte Forschung, um deren Perspektive explizit zu erfassen. Mittels des Vorhabens sollen Erfahrungen, Sichtweisen und Bedürfnisse von Menschen am Lebensende und ihrer Angehörigen untersucht und Veränderungen im Zeitverlauf bei fortschreitender Erkrankung analysiert werden. Über 30 Monate werden 40 Patienten in den Regionen Hannover und Göttingen rekrutiert. Das Projekt soll einen Beitrag zum besseren Verständnis der Bedürfnisse von Menschen am Lebensende und ihren Angehörigen leisten. Außerdem sollen Konsequenzen und Empfehlungen abgeleitet werden.